

Chart of the Week

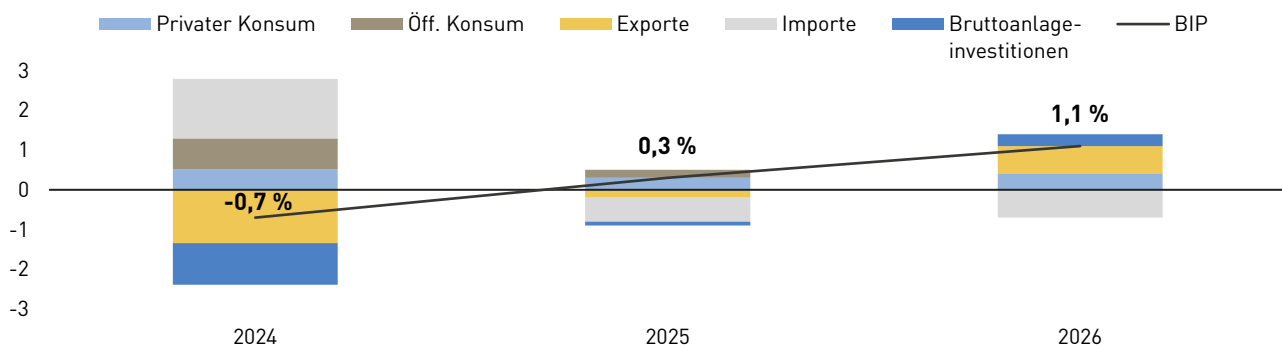
Aufschwung mit Handbremse

Nach einer zweijährigen Rezession dürfte die Wirtschaftsleistung Österreichs in diesem Jahr laut WIFO mit einem BIP-Plus von 0,3 Prozent erstmals wieder leicht wachsen. Dies sind um 0,3 Prozentpunkte mehr als noch im Juni prognostiziert. Eine Datenrevision für das Jahr 2024 hat die Ausgangslage verbessert. Die verhaltene Erholung wird vom Konsum getragen: Sowohl der öffentliche als auch der private Konsum leisten dieses Jahr kleine positive Beiträge zum Wachstum. Demgegenüber stehen weiterhin rückläufige Exporte und eine schwache Investitionstätigkeit. Die US-Importzölle und die damit einhergehende Aufwertung des Euros belasten das außenwirtschaftliche Umfeld erheblich. So ist die Nachfrage nach österreichischen Waren in den ersten sieben Monaten dieses Jahres deutlich eingebrochen. Die Ausfuhren in die USA sanken um rund ein Fünftel (ST.AT). Für das nächste Jahr prognostiziert das WIFO eine Belebung der Exporttätigkeit, die auf einem langsamen Anstieg der Industrieproduktion und der Investitionstätigkeit beruht. Eine rückläufige Sparquote könnte zudem für einen leicht wachsenden Konsum sorgen. Insgesamt geht die Prognose für das nächste Jahr von einem Wirtschaftswachstum von 1,1 Prozent aus.

Für das nächste Jahr wird ein Anstieg der Wirtschaftsleistung um 1,1 Prozent erwartet

BIP-Wachstum und Beiträge der Nachfragekomponenten

Reales BIP-Wachstum in Prozent zum Vorjahr und Beiträge der Nachfragekomponenten in Prozentpunkten



Quelle: WIFO.

Anmerkung: Ohne Lagerinvestitionen und Nettozugang an Wertsachen, ohne statistische Differenz.

Im Vergleich zu früheren Aufschwungsphasen fällt die konjunkturelle Erholung verhalten aus. Der Warenexport ist durch den Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit, die geringe Wachstumsdynamik auf den europäischen Absatzmärkten, die schwache Nachfrage nach Maschinen und Fahrzeugen sowie die zunehmende Konkurrenz aus China auf wertschöpfungsintensiven Endproduktmärkten belastet. Zudem haben die Kostensteigerungen der vergangenen Jahre den Finanzierungsspielraum der Unternehmen eingeschränkt. Zwar dürften die Zinssenkungen der letzten Quartale den Wohnbau anregen, doch ist erst im weiteren Verlauf des Konjunkturzyklus mit einem spürbaren Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen zu rechnen. Der private Konsum dürfte im nächsten Jahr in ähnlichem Ausmaß zum BIP-Wachstum beitragen wie heuer. Die Sparquote geht zurück, bleibt angesichts der budgetären Lage und Unsicherheit jedoch weiterhin über dem Vorkrisenniveau.

FAZIT: Die österreichische Wirtschaft findet 2025 den Weg aus der Rezession. Für das nächste Jahr prognostizieren die Wirtschaftsforschungsinstitute eine Erholung auf breiterer Basis mit positiven Beiträgen vom privaten Konsum, den Exporten sowie von den Investitionen. Die Abwärtsrisiken bleiben jedoch ausgeprägt. Außerdem dürfte das mittelfristige Wachstum hinter dem Niveau der 2010er Jahre zurückbleiben. In diesem Umfeld kommt der Wirtschaftspolitik eine entscheidende Rolle zu, um die Erwartungssicherheit und die preisliche Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Um das mittel- und langfristige Wachstumspotenzial zu erhöhen, müssen nationale Strukturreformen sowie eine Verbesserung der industrie- und handelspolitischen Rahmenbedingungen auf europäischer Ebene zügig in Angriff genommen werden.



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Website!

Medieninhaber/Herausgeber:
 Wirtschaftskammer Österreich
 Abteilung für Wirtschaftspolitik
 Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
 wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:
 MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:
 Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:
 Dr. Julia Borrmann
 julia.borrmann@wko.at
 Tel: +43 5 90 900 | 4280
 14. Oktober 2025